

**Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich
50 Jahre Eingemeindung Porz am 18. Januar 2025,
Bezirksrathaus Porz. Rathaussaal**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Frau Bezirksbürgermeisterin, liebe Frau Stiller,
sehr geehrte Mitglieder der Bezirksvertretung,
sehr geehrter Herr Motter,
sehr geehrter Herr Fink als ehemaliger Beigeordneter der Stadt
Porz,
sehr geehrte Engagierte in und für Porz,
liebe Gäste aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Bundeswehr
und Stadtgesellschaft,
sehr geehrte Gäste aus den Porzer Partnerstädten in England
und Frankreich, dear friends from Dunstable, chers amis de
Hazebrouck!

Seit 50 Jahren ist zusammen, was zusammengehört: Köln und
Porz. Wobei... ganz so einfach war es dann auch wieder nicht
mit der Eingemeindung der Stadt Porz aus dem Rheinisch-
Bergischen Kreis nach Köln. Oder wie es juristisch korrekt hieß:
Mit dem „Gesetz zur Neugliederung der Gemeinden und Kreise
des Neugliederungsraumes Köln“.

In der Silvesterausgabe des Kölner Stadtanzeigers aus dem
Jahr 1974 war zu lesen:

„Was die meisten Bürger nicht gewollt, was viele auch für unmöglich gehalten haben, ist in diesem zu Ende gegangenen Jahr 1974 eingetreten: Porz hört auf, als selbstständige Stadt zu bestehen.“

Die meisten Porzerinnen und Porzer hatten sich in einer Befragung gegen eine Eingemeindung ausgesprochen – und das obwohl die Stadt nur rund 25 Jahre existierte und sich viele in erster Linie als Liburerinnen und Liburer oder als Wahnerinnen und Wahner sahen.

Am Ende wurde die Gebietsreform rund um Köln dann vollzogen.

Es lässt sich den vielen Porzerinnen und Porzer nicht verübeln, sich gegen eine Eingemeindung gestemmt zu haben. Viele waren stolz auf die erst Anfang der 1950er Jahre errungen Stadtrechte. Sie betrachteten die Eigenständigkeit als Erfolgsfaktor: Es gab den Flughafen auf dem Stadtgebiet, viele zukunftssträchtige Gewerbeflächen, anspruchsvolle Visionen für ein Porz der Zukunft und eine geringe Pro-Kopf-Verschuldung.

Köln konnte hingegen nur gewinnen: Die rund 83.000 Porzerinnen und Porzer ermöglichten Köln den Sprung über die wichtige Marke von einer Millionen Einwohnerinnen und Einwohner.

Das 79 Quadratkilometer große Gebiet im Süden war zudem wirtschaftlich attraktiv und würde mit seiner guten Infrastruktur Köln bereichern.

Liebe Gäste, auch wenn gerade unter den Zeitzeugen der Eingemeindung viele die damaligen Geschehnisse nicht vergessen können und wollen, glaube ich, dass sich diese höchst unterschiedlichen Perspektiven auf die Eingemeindung 50 Jahre später angenähert haben. Denn in der Tat ist es auch der Stellung und Größe Kölns zu verdanken, dass Porz nach der Eingemeindung florieren konnte.

Heute ist Porz Heimat von vielen Unternehmen und Institutionen, die ganz erheblich zur Kölner Leistungsbilanz beitragen:

- das Deutsche Luft- und Raumfahrtzentrums
- der TÜV Rheinland
- das Traditionsunternehmen Deutz AG
- der weiter ausgebaut Passagier- und Frachtflughafen
- der Stützpunkt der Luftwaffe und der Flugbereitschaft von Bundesregierung und Bundeswehr
- das Umweltschutzzentrum Gut Leidenhausen
- das Naherholungsgebiet Wahner Heide
- der Rangierbahnhof in Gremberghoven
- die Freizeitinsel Groov
- und vieles mehr.

Porz hat aber noch so viel mehr zu bieten. An erster Stelle steht für mich eine ganz besondere Identität, die Sie alle hier in Ihren Aufgaben und Ehrenämtern aus der Zeit der Stadt Porz gerettet haben. Der Stadtbezirk hat sich zudem viele Traditionen bewahrt, verfügt nicht nur über eine eigene Vorwahl, sondern auch eigene Partnerstädte, über ein eigenes Dreigestirn – mit einer Frau in der Rolle der Jungfrau. Porz hat eins der schönsten – viele sagen das schönste – Rheinufer Kölns und eine wunderbare Heidelandschaft. Porz' Menschen sind vielfältig.

Und nicht zuletzt hat Porz in den vergangenen Jahren von der finanziellen Unterstützung der Stadt Köln, von Bund und Land profitiert. Ein Beispiel ist die Neue Mitte, die den Bezirk deutlich attraktiver macht. Und in den kommenden Jahren wird das Zentrum eine weitere Aufwertung erfahren.

Ich begrüße diese positive Entwicklung sehr! Denn für mich steht fest: Porz ist fester Teil der Kölner Identität. Porz gehört dazu, wird mitbedacht, wird geschätzt und geachtet: Mit seiner eigenständigen Geschichte, mit seinen eigenen Bräuchen und derselben Herzlichkeit und Offenheit, die Köln insgesamt auszeichnet.

Die Eingemeindung der Stadt Porz nach Köln vor 50 Jahren war zwar eine Zwangsheirat, hat sich jedoch zu einer echten Liebesbeziehung entwickelt. Das gilt jedenfalls aus Kölner Sicht

und für die allermeisten Porzerinnen und Porzer, die eine Stadt Porz gar nicht mehr kennen, die eine Köln-Silhouette oder einen FC-Aufkleber auf dem Auto haben, die sich im Ausland als Kölnerinnen und Kölner bekennen und die im Karneval nicht die Stadt mit P besingen sondern die Stadt mit K!

Mir ist klar, sehr geehrte Damen und Herren, dass der Jahrestag einer Eingemeindung kein Grund für eine Feier ist. Die Gründung eines Stadtbezirkes ist es aber durchaus. Vor allem soll die heutige Veranstaltung auf das besondere und sowohl für Köln wie auch für Porz so wichtige Datum hinweisen. Sie soll anregen, sich zu erinnern, Erinnerungen auch weiterzugeben um daraus zu lernen, zu diskutieren. Aber auch: nach vorne zu schauen, Realitäten und Chancen zu erkennen, die Zukunft zu gestalten.

Wenn wir das gemeinsam angehen, Stadt und Stadtbezirk – Seit an Seit – , dann bin ich sicher, wird der Stadtbezirk Porz gute und erfolgreiche weitere 50 Jahre vor sich haben, als ein wichtiger und besonderer Teil Kölns.

Vielen Dank!